



Architektur vor Ort

Nº 129 | 25. März 2016

37m Haus

vai

Vorarlberger Architektur Institut

Gemeinnützige Vorarlberger Architektur Dienstleistung GmbH

Marktstraße 33 | 6850 Dornbirn | Austria

Telefon +43 5572 511 69 | info@v-a-i.at | www.v-a-i.at

Projekt Daten

Bauherr

- Familie Mathis

Anschrift

- A-6845 Hohenems, Michael-Pacher-Weg 1

Architektur

- juri troy architects, Wien|Bregenz
Schottenfeldgasse 72|2|12, 1070 Wien
Brosswaldengasse 14, 6900 Bregenz
www.juritroy.at, office@juritroy.at

Ingenieure | Fachplaner

- Holzbau|Statik: Kaspar Greber Holzbau, Bezau
- Kunst am Bau: Angelika Mathis AM Gestalten Hohenems
- Energieberatung: Ingenieurbüro Otto Haag, Hörbranz
- Statik Baumeister: Mader-Flatz, Bregenz
- Bauleitung Baumeister: Thomas Flatschacher, Hohenems

Beteiligte Gewerke

- Holzbau: Kaspar Greber, Bezau
- Baumeister: Gebrüder Keckeis, Lustenau
- Pilotierung: Köppel-Vogel, Lustenau
- Fenster: Metzler, Hohenems
- Dach: Tectum, Hohenems
- Fassade: Konak-Netze, Lustenau

Pläne

- juri troy architects

Fotos

- Juri Troy

Ausführungszeitraum

- Mai 2013 – Jänner 2014

Planungszeitraum

- Februar 2012 – März 2014

Grundstücksfläche

- 764 m²

Bruttogeschoßfläche

- 285 m²

Nutzfläche

- 203 m² (davon 47 m² Büro)

Bebaute Fläche

- 185 m²

Umbauter Raum

- 805 m³

Baukosten

- ca. 2000 €/m²

Energiekennwert

- Heizwärmebedarf im Jahr 35 kWh/m²

Konstruktion

- Pfahlgründung mit Holzbohrpfählen, Holzriegelbau mit Zellosedämmung; Decken: Nadelstreifholz Fichte massiv; Fassade: Polyethylengewebe schwarz-grau meliert; Gipskartonwände; Fußböden: Anhydritestrich, geschliffen; Regale: Fichte 3-S Selbstbau

Projektbeschreibung

Der Wunsch, an einem Ort zu wohnen und zu arbeiten und in der Nachbarschaft anderer Familienangehörigen zu sein, war der Ausgangspunkt für den Entwurf eines Hauses auf einem äußerst schmalen und langen Grundstück in einem Hohenemser Wohngebiet.

Das 'Handtuchgrundstück' gab die Grundform eines lang gestreckten Quaders für den Baukörper regelrecht vor. Es war die spannende Aufgabe, den 37 m langen, 5 m breiten und 2 Geschosse hohen Quader mit Räumen von möglichst hoher Aufenthaltsqualität zu füllen und gezielt optische und räumliche Beziehungen zum teilweise umliegenden Grünraum herzustellen.

Der gemeinsame äußere Eingangsbereich von Büro- und Wohneinheit gliedert den Quader im Erdgeschoss in 2 Bereiche: in jeweils 1/3 der Länge Büro- und 2/3 der Länge Wohnnutzung, die sich jeweils über 2 Etagen erstrecken und im Obergeschoss an gleicher Stelle durch eine ins Volumen eingeschnittene rechteckige Loggia getrennt werden.

Diese Einschnitte des Außenraums trennen und verbinden die Einheiten Wohnen und Arbeiten in gleichem Maße und bilden außerdem einen Außenraum im Innenraum, der gerne vielfältig gemeinschaftlich von der Familie und ihren Freunden zur Begegnung genutzt wird.

Das Grundrisskonzept ist logisch und einfach: über die einhüftig angeordneten Flure gelangt man in die linear aufgereihten Räume der Familienmitglieder. An Anfangs- und Endseite des Quaders befinden sich nach Norden, in der Büroeinheit, jeweils der Büroraum und im Süden in der Wohneinheit, die familiären Wohnräume. Diese stirnseitigen Räume öffnen sich großzügig verglast über die gesamte Raumbreite von 4,20 m zum Außenraum.

Die Architektur dieses Gebäudes zeigt, dass eine Reihung von Räumen nicht gleichförmig sein muss sondern wertvolle Raumqualitäten entstehen können.

So lassen sich Raumgrenzen zwischen Zimmer und Flur durch großzügige Schiebetüren bei Wunsch nach Begegnung temporär aufheben. Die Bewohner können ihre Zimmer auf den Flur über die gesamte Gebäudebreite erweitern bzw. den Flur zum Wohnen mitnutzen.

In die Regalwand, die sich auf jeder der beiden Etagen über die ganze Flurseite bzw. Hauslängsseite erstreckt, sind Sitznischen zum Lesen und Begegnen in den Fensterlaibungen in der Ebene des Regals untergebracht. Das Regal bildet ein gestalterisches Kontinuum im Haus. Kein kostbarer Raum geht dem Wohnen als reine Erschließungsfläche verloren.

Ein Maximum an Begegnung und Kommunikation wird ermöglicht.

Jeder Raum hat eine eigens nach der Blickbeziehung zum Außenraum gestaltete Fensteröffnung: schöne Ausblicke werden regelrecht gerahmt, unattraktive Ausblicke durch geschlossene Wandflächen ausgeblendet. Im Wohnraum wurde der Ausblick auf die Hohenemser Felsen mit einem übergeschosshohen Fenster gerahmt. Die spezifische Fensteranordnung und -größe geben so jedem Raum seinen unverwechselbaren Charakter und gliedern den langen Baukörper lebendig.

Die geringe Gebäudebreite ermöglicht große Flexibilität in der Grundrissgestaltung, da keine tragenden Elemente die Raumgliederungen behindern. Je ein Treppenhaus pro Einheit Wohnen und Arbeiten bietet die Möglichkeit horizontal oder auch vertikal in verschiedene Nutzungseinheiten die Grundrissflächen zu teilen. Die Loggia im 1. Obergeschoss fungiert dabei als schaltbarer Außenraum. Sie kann aufgrund ihrer beidseitigen Zugangsmöglichkeit wahlweise dem Wohnen oder dem Büro zugeschlagen werden, wodurch die Nutzungseinheiten im Obergeschoss vergrößert oder verkleinert werden können.

Die Baukosten mussten im Gesamten gering gehalten werden, sowohl im Rohbau als auch im Ausbau.

So wurde z.B. für die Holzdecken einfaches Fichtenholz verwendet. Die beiden Längsfassaden sind mit kostengünstigen anthrazitfarbigen Polyethylenetzen verkleidet, deren Befestigungspunkte von den Bauherren selbst in Form einer Meterskala platziert wurden, welche die Länge des Hauses von 37 m grafisch subtil unterstreicht. Die Fußböden im Inneren des Hauses sind allesamt geschliffene Anhydritestrichböden.

Das sich durch das ganze Haus erstreckende Regal wurde von den Bauherren selbstgebaut.

Dass in diesem extremen, 37 m langen und 5,00 breiten Baukörper Innenräume mit großen Aufenthaltsqualitäten entstehen konnten, hat das realisierte Konzept der Aufhebbarkeit der Raumgrenzen und der multifunktionalen Nutzung der Erschließungsflächen bewiesen.

Gemeinsames Leben, Begegnung und Kommunikation sowie Wohnen und Arbeiten haben hier den gewünschten Ort und Raum gefunden und zeigen, dass Nachverdichtung trotz räumlicher Zwänge architektonisch anspruchsvoll bestens gelingen kann.

Text: Renate Binder



Ansicht von Westen



Ansicht von Westen



Ansicht von Norden



Ansicht von Süden



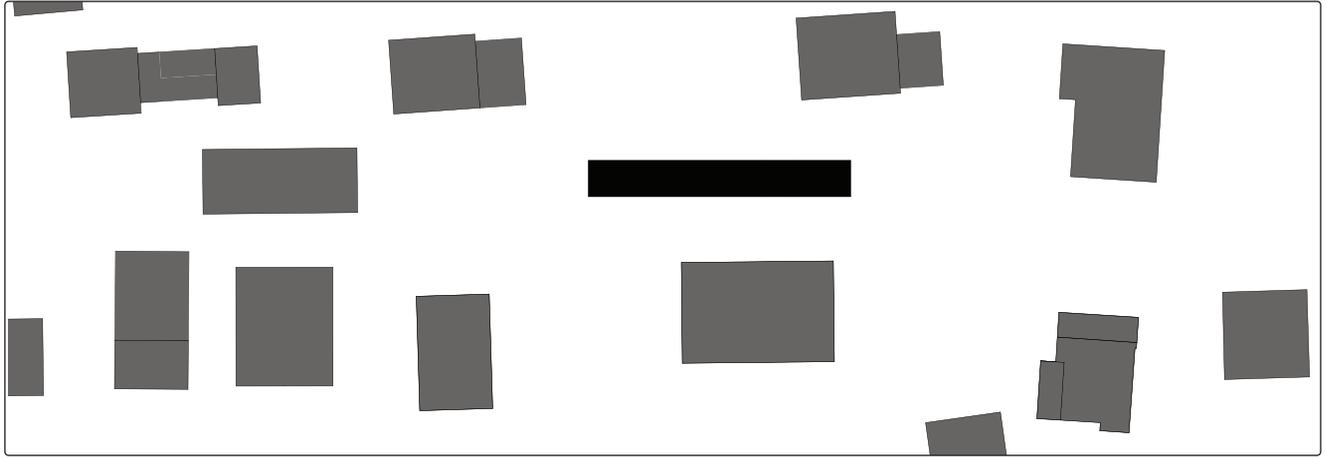
Wohnraum im Obergeschoß



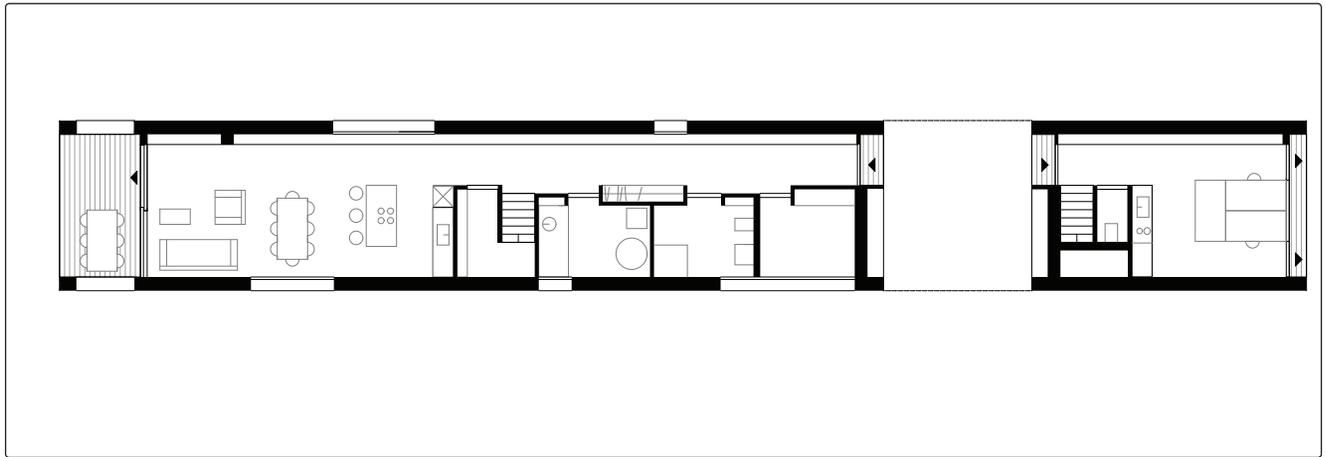
Essbereich im Erdgeschoß



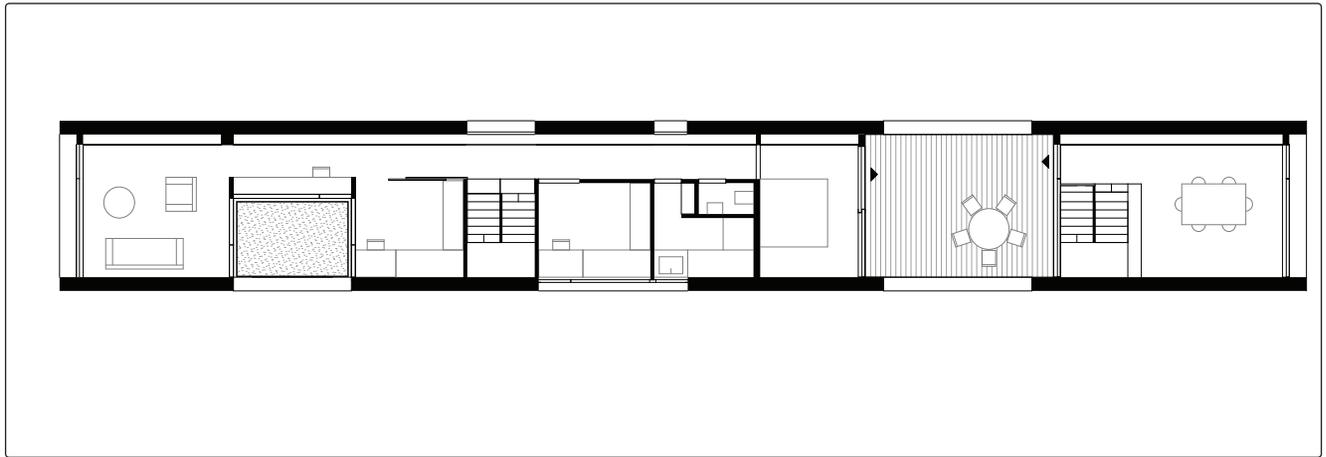
Überhöhter Raum im Wohn-/Esszimmer im Erdgeschoß



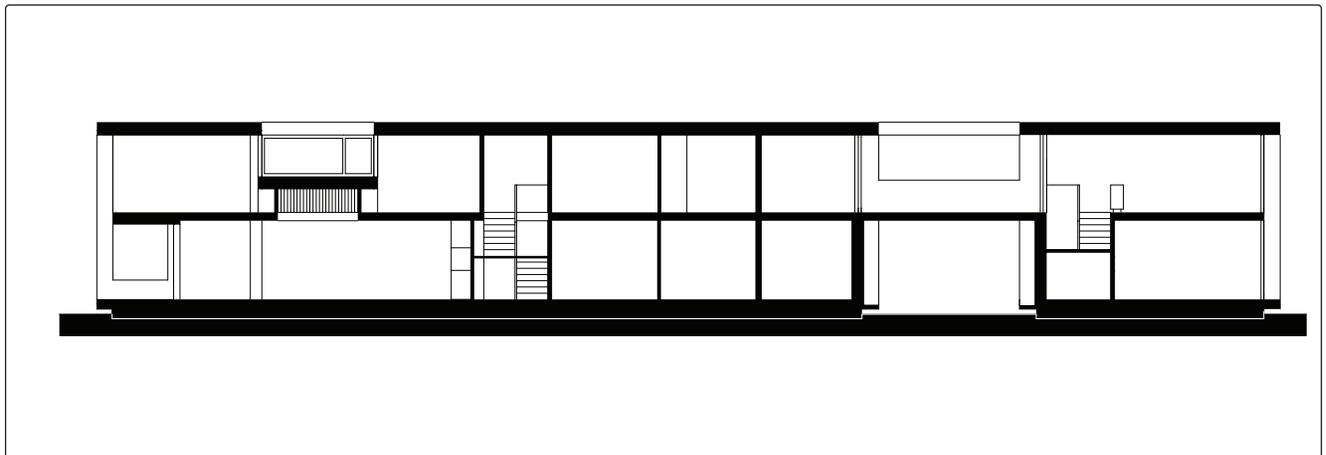
Lageplan



Grundriss Erdgeschoß



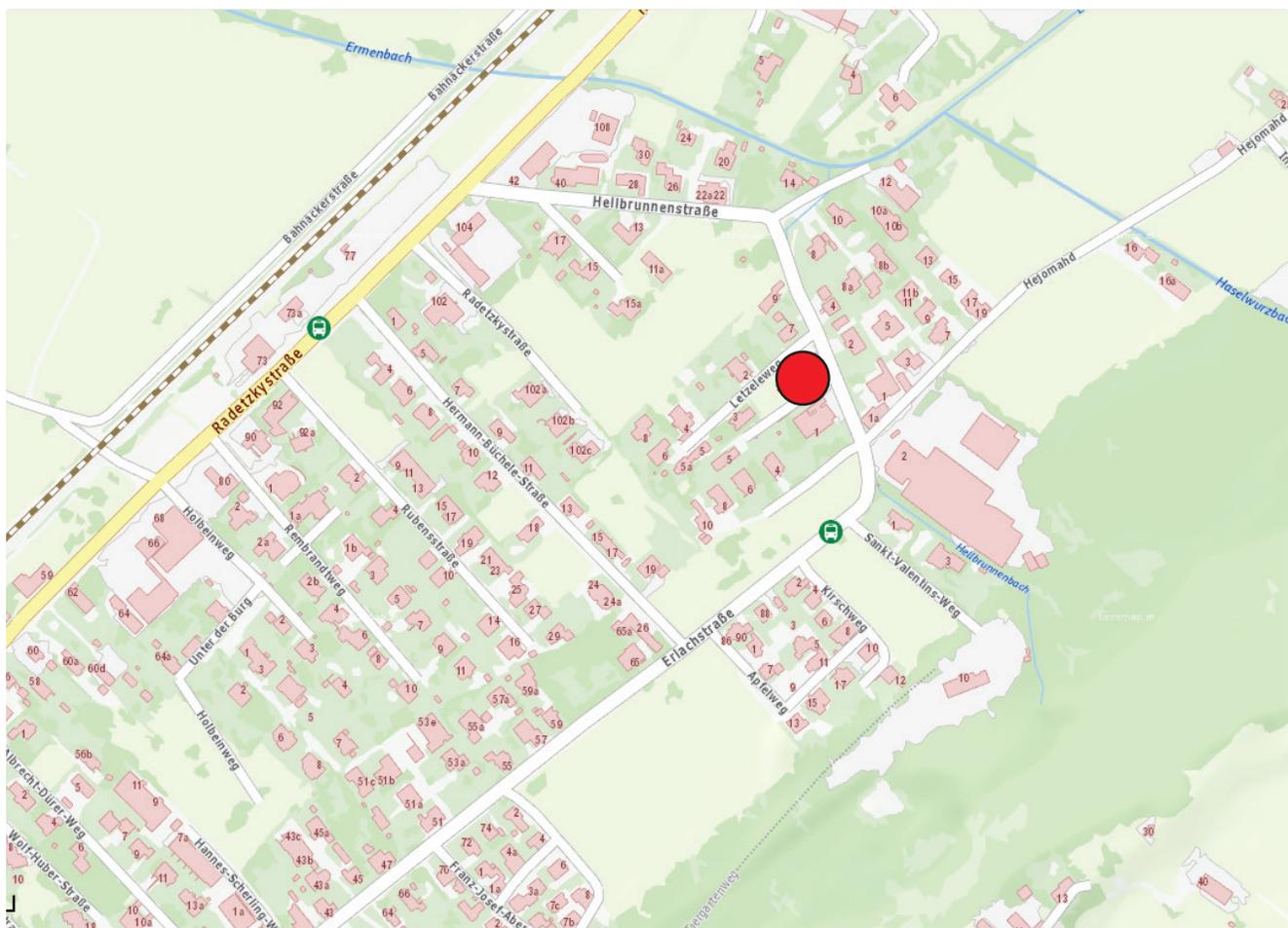
Grundriss Obergeschoß



Längsschnitt

Notizen

Lageplan und Anfahrt



Treffpunkt:
Michael-Pacher-Weg 1
6845 Hohenems

Anfahrt:
Landbus Linie 25, 27 oder 28
Haltestelle St. Valentinsweg